APRIL 2012

GRWS Mieterjournal

25 JAHRE
erfahren. kompetent. sozial.

Neue Sprechzeiten 2012
Di. 9.00 – 12.00 Uhr
Do. 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung 08031/365
Anamari Ivić -21 77
Horst Lanzl -21 95
Wolfram Loeken -21 83
Eva Weinmayr -21 84

Helfen Sie, die Natur zu erhalten

Interview mit Norbert Florian

Endlich! Die langen, grauen Wintertage sind vorbei, immer häufiger lockt die Frühlingssonne nach draußen, wo es grünt und blüht. Wie schön, dass die GRWS-Mieter es nicht weit haben, wenn die Natur lockt. Direkt vor der Haustür gibt es Grünanlagen zum Spazierengehen, Bänke, auf denen sich entspannt die ersten warmen Sonnenstrahlen genießen lassen, Spielplätze, auf denen die Kinder ausgelassen herumtoben und die ganz Kleinen die erste Sandburg des Jahres bauen können. Doch Sauberkeit und Sicherheit in den Außenanlagen sind nicht selbstverständlich. Norbert Florian, bei der GRWS zuständig für den Gebäudeunterhalt und damit auch für die Außen- und Grünanlagen, erläutert im Interview, welche Arbeiten notwendig sind, damit ein Aufenthalt im Freien Freude bereitet, und wie die Bewohner die Hausmeister bei der Pflege der Anlagen unterstützen können.

Herr Florian, Wohnen mitten in der Stadt und trotzdem im Grünen: Das gibt es nicht überall so wie in Rosenheim.

Norbert Florian: „In der Tat, unsere Wohnanlagen unterscheiden sich von jenen anderer Städte durch das viele Grün rundherum. Da unsere Gebäude häufig nicht mehr als vier Stockwerke umfassen, ist bei uns das Verhältnis zwischen Gebäudehöhe und Grünflächen besonders günstig. Auch das erhöht die Wohnqualität. Familien profitieren davon, dass ihre Kinder direkt vor der Haustür spielen können. Die Eltern haben sie sozusagen von der Wohnung aus gut im Auge. Doch auch Senioren, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, genießen es, bequem und schnell ins Grüne zu gelangen oder vom Balkon aus nicht auf Beton, sondern in die Natur zu blicken.

Großflächige Grünanlagen benötigen auch viel Pflege. Wer kümmert sich bei der GRWS darum?

Norbert Florian: „Unsere acht Hausmeister, die im Moment alle Hände voll zu tun haben, die Anlagen für die Freiluftsaison in

Fortsetzung Seite 2

Norbert Florian

info

Das wird für die Sicherheit der Spielplätze getan

- Jahreskontrolle durch Sicherheitsbeauftragte der Stadt Rosenheim, einer Fachfirma für Spielgeräte und GRWS-Experten für Technik
- vierteljährliche Funktionskontrolle für dafür ausgebildeten GRWS-Hausmeister
- wöchentliche Sichtkontrolle durch Hausmeister der jeweiligen Wohnanlage

Inhalt

Interview mit Norbert Florian
Die Natur vor unserer Haustür erhalten 1
Abend zu Ehren der Ehrenamtlichen 2
Reden, reden, reden
Spielplatzpaten und ihr Engagement 3
Frühjahrsputz:
Jetzt geht's ans Entrümpeln 4
Wilder Müll:
Belastung für alle 4

info

Abend zu Ehren der Ehrenamtlichen

Sie kümmern sich um eine harmonische Nachbarschaft, engagieren sich als Spielplatzpaten oder organisieren Siedlungsfeste: Ohne ehrenamtliche Helfer wäre das Leben in den GRWS-Wohnanlagen ärmer, weniger bunt und abwechslungsreich. Die Ehrenamtlichen arbeiten oft leise im Hintergrund – ein Grund, warum die Soziale Stadt für sie einen eigenen Abend organisierte. Hier standen einmal die Helfer im Mittelpunkt und konnten sich verwöhnen lassen. Rund 250 waren geladen – unter ihnen viele Ehrenamtliche aus den GRWS-Wohnanlagen.

Foto: Christian Hlatky

„Wir sind im Übrigen jederzeit für Hinweise und Meldungen bezüglich der Sicherheit der Spielplatzanlagen dankbar."

Fortsetzung Seite 1

Schuss zu bringen. Fast zwei Drittel ihrer Arbeitszeit widmen die Hausmeister der Pflege der Außenanlagen. Allerdings sind sie hier auch viel mit der Müllbeseitigung beschäftigt – leider, denn statt anderer Leute Müll aus den Anlagen zu entfernen, würden wir lieber mehr Zeit für die Pflege der Rasenflächen und Beete, für Neuanpflanzungen oder die Geräteausbesserung auf den Spielplätzen verwenden.

Werden auch die Spielplätze im Frühjahr einem Generalcheck unterzogen?

Norbert Florian: „Natürlich. Anfang des Jahres kontrollieren wir alle Spielplätze in unseren Anlagen, das heißt: Hausmeister und externe Sicherheitsfachleute überprüfen Schaukeln, Rutschen und andere Spielgeräte auf ihre Sicherheit. Kleinere Reparaturen führen dabei die Hausmeister durch; für größere, sicherheitsrelevante Reparaturen wird eine Fachfirma eingeschaltet.

Bei der Spielplatzbetreuung unterstützen uns außerdem die Spielplatzpaten, die uns auf Beschädigungen oder Problembereiche hinweisen. Diese Ehrenamtlichen sind eine große Hilfe, denn sie wissen genau, wo in welcher Anlage der Schuh drückt. Häufig vermitteln die Spielplatzpaten auch zwischen den unterschiedlichen Nutzern der Außenanlagen: Denn es kommt immer wieder vor, dass es Streit gibt zwischen Kindern, die draußen toben und lärmen, und Erwachsenen, die in den Grünanlagen eher ihre Ruhe haben möchten. Hier sind gegenseitige Toleranz und Verständnis für die Bedürfnisse des anderen vonnöten. Unsere Spielplatzpaten sind in der Regel sehr gute Vermittler zwischen beiden Seiten.

Papier von Süßigkeiten, Zigarettenkippen und Schalen von Sonnenblumenkernen verunreinigen oft die Grünanlagen

Sie haben die Verunreinigungen durch Müll kritisiert, gibt es noch weitere Anliegen Ihrerseits an die Bewohner?

Norbert Florian: Schon. Lassen Sie mich drei Beispiele nennen. Da wären als erstes unsere Pflanzenhecken, die leider oft stark strapaziert und niedergedrückt werden. Unsere Gärtner müssen sie immer wieder aufrichten, oft sogar neu anpflanzen, weil sie stark beschädigt worden sind. Das ist ärgerlich, denn die Hecken erfüllen eine wichtige Funktion als Sichtschutz. Sie garantieren, dass nicht jeder Passant beim Vorbeigehen dem Bewohner auf den Balkon oder in die Wohnung schauen kann.

Ich bedauere auch, dass mit viel Aufwand neu angelegte Grünflächen wie in der Lessingstraße starken Beschädigungen ausgesetzt sind, dass ständig nachgepflanzt werden muss. Die jungen Pflanzen und Sträucher werden immer wieder – oft in kindlichem Übermut – herausgerissen. Es wäre schön, wenn hier vor allem die Erwachsenen eingreifen und Kinder darauf hinweisen würden, sorgfältiger mit den frisch gepflanzten Sträuchern umzugehen. Was mich und unsere Hausmeister besonders ärgert sind Verunreinigungen – etwa durch Zigarettenkippen und Sonnenblumenkerne, deren Schalen an den Eingängen zu den Häusern oder auf den Treppen und in den Grünanlagen verstreut werden.

Das heißt also, jeder kann durch etwas mehr Sorgfalt wesentlich zur Schönheit der Außenanlagen beitragen?

Norbert Florian: So ist es. Nicht zu vergessen, dass der nachlässige Umgang mit den Grünanlagen viel Geld verschlingt, das wir gerne sinnvoller einsetzen würden. Wir reden hier schon von einem fast fünfstelligen Betrag. Deshalb unsere Bitte: Helfen Sie mit, die Natur vor der Haustür zu pflegen und zu hegen, gehen Sie als Bewohner selber mit gutem Beispiel voran und sprechen Sie andere an, wenn sie sich nicht richtig verhalten!

Reden, reden, reden

Spielplatzpaten und ihr Engagement

Rutschen, schaukeln, Sandburgen bauen, toben oder sich treffen: Spielplätze sind das Herz einer Wohnsiedlung. Klar, auch Konflikte bleiben da nicht aus: Anwohner fühlen sich durch Kinderlärm gestört, es kommt zu Beschädigungen, es wird lautstark gestritten.

Wie gut, dass es Spielplatzpaten gibt, die sich für ein harmonisches Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, für Sauberkeit und Sicherheit einsetzen. So wie Angela Niggl aus der Sepp-Sebald-Siedlung. Seit Anfang 2009 kümmert sich die GRWS-Bewohnerin, selber Mutter von zwei Töchtern im Alter von drei und 13 Jahren, um die Anlage. Ihre Wohnung liegt strategisch günstig – mit perfektem Rundblick auf den Spielplatz, der nachmittags von bis zu 20 Kindern besucht wird, und auf die Grünfläche mit Pavillon. Angela Niggl hat dadurch stets ein Auge auf das Gelände und zeigt sich auch vor Ort: Regelmäßig schaut sie persönlich nach dem Rechten, greift selber zu Besen und Schaufel, wenn es gilt, Müll zu beseitigen oder fordert Kinder und Jugendliche auf, die Anlage sauber zu halten. „Das kommt zwar oft nicht gut an, doch letztendlich hören die meisten doch auf mich“, stellt die Spielplatzpatin fest.

Besonders am Herzen liegen ihr die kleineren Kinder, die unter Hänseleien oder Schikanen der größeren zu leiden haben. Wenn‘s zu heftig wird, geht Angela Niggl schon mal dazwischen und betätigt sich als Schlichterin. Bei Konflikten ist es ihr ein Anliegen, eine gute Streitkultur zu vermitteln. „Ich bestehe auf einem zivilisierten Umgang miteinander“, betont sie. Viele Halbwüchsige wissen oft nicht, wohin mit ihrer Kraft. „Hier wären zusätzliche Angebote für Jugendliche hilfreich“, wünscht sie sich angesichts der Tatsache, dass der Bolzplatz für die älteren Kinder zu weit von der Siedlung entfernt liegt. Auch für die Kleinen im Alter von bis zu fünf Jahren wäre das eine oder andere Spielgerät, das für deren Bedürfnisse besser geeignet ist, eine tolle Sache. „Reden, reden, reden – und niemals aufgeben für einen friedlichen Umgang“, bringt Angela Niggl ihr Engagement auf den Punkt. So geht auch Spielplatzpate Daniel Jelovic vor, der für eine kleine Anlage in der Happinger Straße verantwortlich ist. Bei schönem Wetter wird sie von bis zu 20 vor allem kleinen Kindern und begleitenden Erwachsenen besucht. Der Vater von drei Kindern im Alter von elf, acht und fünf Jahren sieht regelmäßig nach dem Rechten, packt auch selber mit an – etwa wenn es gilt, einen Sandkasten abends abzudecken.

Der Spielplatzpate spricht die Kinder an, wenn sie gar zu laut werden, weil der Spielplatz nah an den Wohnungen liegt. Doch auch Erwachsene, die beispielsweise am Spielplatz rauchen, werden von Daniel Jelovic auf ihre Vorbildfunktion hingewiesen. Dabei setzt er nicht auf den erhobenen Zeigefinger, sondern versucht oft, seine „Empfehlungen“ mit einer Prise Humor vorzubringen. Das Engagement als Spielplatzpate bereitet ihm selber viel Freude, obwohl er beruflich sehr gefordert ist. „Ich mache es wirklich gerne“, zieht Daniel Jelovic Bilanz nach zwei Jahren als Ehrenamtlicher.

Sicherheit geht vor – damit Kinder gut aufgehoben sind

info!

Alt weicht neu: Bald Baustart für Finsterwalderstraße

Wohnen mitten in der Stadt: Diesen Traum erfüllt die GRWS Familien mit dem Neubau der Wohnanlage in der Finsterwalderstraße 54 bis 78. Hier sind die ersten Wohnblöcke aus den 50er Jahren, die nicht mehr zu sanieren waren, mittlerweile abgebrochen.

Der Abriss des Wohnblocks 4 mit Kinderbetreuungseinrichtung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

tipp

Grillen ohne Stress mit der Nachbarschaft ...

Bitte achten Sie darauf, dass in den GRWS-Anlagen Grillen nur gelegentlich und nur mit einem Elektrogrill auf Balkonen, Loggien und Terrassen erlaubt ist. Grillen mit Holzkohle oder Gas ist zum Schutz guter Nachbarschaft und der Umwelt zuliebe nicht erlaubt.

Frühjahrsputz: Jetzt geht's ans Entrümpeln

Im Keller stapelt sich das Altpapier, auf dem Dachboden stauben ausrangierte Möbel vor sich hin, der Kleiderschrank quillt über vor Stücken, die schon seit Jahren nicht mehr getragen wurden, und auf dem Balkon stehen Übertöpfe, die keiner mehr braucht:

Wer kennt nicht das Bedürfnis, die Wohnung einmal kräftig zu entrümpeln. Doch das „Ausmisten" wird oft auf die lange Bank geschoben. Wer es jetzt anpackt, stellt bald fest, wie befreiend eine von überflüssigen Dingen geräumte Wohnung sein kann.
Wie wär's deshalb mit einer Entrümpelungsaktion? Alle Gegenstände, die schon länger ungenutzt herumstehen aus Wohnung und Keller räumen, ins Auto packen und zum Entsorgungshof in der Rosenheimer Innlände fahren. Hier kann Sperrmüll abgegeben werden. Bei größeren Mengen und sperrigen Gegenständen kostet dies zehn Euro pro Halbjahr bei einer Menge bis 300 Kilogramm. Ist mehr zu entsorgen, fallen zusätzliche Gebühren an. Die Stadt holt den Sperrmüll auf Wunsch sogar ab. Das kostet 25 Euro für eine Menge bis 300 Kilogramm. Jeder Rosenheimer Haushalt kann diesen Service zweimal im Jahr nutzen. Dafür benötigt er eine Sperrmüllkarte. Diese gibt es an der Infotheke im Rathaus, im Umweltamt, im Baubetriebs- und im Entsorgungshof.
Um sich als Bürger der Stadt auszuweisen, bitte den Personalausweis mitnehmen. Der Wertstoffhof in der Innlände ist montags bis samstags von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

Schöner Wohnen nach dem Frühjahrsputz

Wilder Müll: Belastung für alle

Wer Wertstoffe wie Glas, Papier und Weißblech sowie Plastik richtig in den Containern entsorgt und nur noch wenig Restmüll produziert, spart mit dem in den GRWS-Wohnanlagen eingeführten Chipsystem richtig Geld. Mittlerweile hat sich das neue Müllkonzept gut eingespielt. Doch leider gibt es immer noch und immer wieder schwarze Schafe, die die Restmüllbehälter nicht mit ihrem Chip öffnen, sondern ihre Abfälle einfach an der Entsorgungsstelle stehen lassen. Diese wilden Müllablagerungen geschehen oft in Nacht-und-Nebel-Aktionen – in der Hoffnung, dass sie keiner beobachtet. Doch wer glaubt, mit diesem Verhalten Geld zu sparen, täuscht sich: Denn der vor den Behältern abgestellte Müll muss auch entsorgt werden. Die Kosten dafür müssen auf die Mietergemeinschaft umgelegt werden, sodass auch der Müllverursacher zur Kasse gebeten wird. Die GRWS bittet deshalb dringend, sich an die Regeln des neuen Chipsystems zu halten.

Wer seinen Müllchip verloren hat, kann hier einen neuen beantragen: Innotec Telefon 0800-466 68 32 (aus dem deutschen Festnetz).

Impressum

Herausgeber
GRWS-Wohnungsbau- und Sanierungsgesellschaft der Stadt Rosenheim mbH
www.grws-rosenheim.de

Ein Unternehmen der Stadt Rosenheim

Inhalt und Fotos:
Cornelia Haberkamm

Postfach 1185
83013 Rosenheim

Weinstraße 10
83022 Rosenheim
Tel.: (0 80 31) 365-2180
Fax: (0 80 31) 365-2059

Redaktion und Umsetzung
Dieterle + Partner
www.dieterle-partner.de